

# PRIVATÄRZTLICHE PRAXIS FÜR VENENHEILKUNDE Gesund in den Urlaub

Fachärztin Maria-Elisabeth Rätz-Günther berät zum Thema Reisetrombosen

**W**enn der Urlaub gebucht ist und möglicherweise eine längere Flugreise bevorsteht, ist Vorsicht geboten. Das lange Sitzen während des Fluges, meist mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit für die Beine, lässt das Blut langsamer durch die Venen laufen bis es sich staut. Dabei besteht die Gefahr einer so genannten Reisetrombose, die im schlimmsten Fall eine Lungenembolie auslösen.

Mit tödlichem Ausgang, wie der Fall einer 28-jährigen Australierin im Oktober 2000 gezeigt hat. Sie starb nach einem 20-stündigen Flug (Sydney – London) an einer solchen Lungenembolie, ausgelöst durch eine tiefe Beinvenenthrombose, auch Touristenklasse-Syndrom genannt. In Deutschland sterben jährlich rund 40 000 Menschen an den Folgen einer Lungenembolie, die bei vielen durch eine unerkannte Beinvenenthrombose ausgelöst wurde.

„Wir wissen mittlerweile, dass eine Beinvenenthrombose durch Immobilisation, d. h. Nichtbewegen entsteht. Durch längeres Abknicken im Knie- und Hüftbereich kommt es zu einer Abflussbehinderung des Blutes“, erläutert Maria-Elisabeth Rätz-Günther, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Phlebologie und Lymphologie. In ihrer privatärztlichen Praxis für Venenheilkunde an der Horster Straße 47 in Bottrop behandelt sie nicht



Phlebologin Maria-Elisabeth Rätz-Günther (r.) und ihre Mitarbeiterin Daniela Berger.

Foto: Franz Naskrent

nur Patienten, die an Thrombose leiden, sondern sie gibt auch die richtigen Verhaltensmaßregeln mit auf den Weg und behandelt betroffene Patienten entsprechend, um eine Thrombose zu vermeiden. „Entscheidend für das Entstehen einer Thrombose ist die Vorgeschichte des Einzelnen. Viele Patienten, die eine längere Flugreise unternehmen, kommen vorher zu mir und wünschen eine Risikoeinschätzung“, erläutert Maria-Elisabeth Rätz-Gün-

ther. Risikofaktoren sind u.a. fortgeschrittene Herzkrankungen, größere Krampfader, kurz zurückliegende größere operative Eingriffe oder auch Thrombosen in der Vorgesichte oder in der Familiengeschichte. Das Auftreten einer Reisetrombose könne aber durch richtige Verhaltensregeln und gegebenenfalls Verabreichung von Medikamenten vermieden werden.

Wer also eine längere Reise mit dem Flugzeug plant sollte sich vorher

über mögliche gesundheitliche Risiken informieren und sich ärztlich auf Risikofaktoren untersuchen lassen. Zudem sollte ab einer Flugdauer von sechs Stunden jeder Reisende zur eigenen Sicherheit Kompressionsstrümpfe tragen. jel

Privatärztliche Praxis für Venenheilkunde, Maria-Elisabeth Rätz-Günther (Fachärztin für Allgemeinmedizin; Phlebologin und Lymphologin), ☎ 02041/ 7 33 40.